

Donnerstag, 5. Januar 2023 [Lokales](#)

„Goldene Sonne“ ist entkernt

Arbeiten an ehemaliger Traditions-gastwirtschaft kommen voran

Gunther Meinrenken



[Galerie öffnen](#)

ALTSTADT. Marodes Mauerwerk, durchgerostete Stahlträger, vergammelte Holzbalken – die Sanierung der ehemaligen Schankwirtschaft „Goldene Sonne“ an der Schuhstraße ist eine Herausforderung. Seit einem halben Jahr sind Investor Sven Engler und der Sylter Architekt Henning Lehmann in die heiße Phase der Bauarbeiten eingetreten. Bis Sommer 2024 wird es voraussichtlich aber noch dauern, bis das Projekt abgeschlossen sein dürfte.

Vor bald vier Jahren hatte die Stadt die „Goldene Sonne“ und das dazugehörige Grundstück, das bis zum Nordwall reicht, verkauft. Nach zwei Jahren der Planung wurden 2021 schon einmal der alte Pferdestall und ein Anbau an das Toilettenhäuschen abgerissen. Nach einigen Verzö-

gerungen haben Mitte des Jahres auch die eigentlichen Sanierungsarbeiten begonnen.

Vor Ort kümmert sich Steffen Reinken von BWP-Architekten um das Projekt. „Entkernt ist jetzt alles“, sagt Reinken, während er in der ehemaligen Gaststätte steht, von der nichts mehr zu erkennen ist. An vielen Stellen sind nur noch die alten Holzpfiler stehen geblieben. „Wir prüfen alle Gebäude auf Schäden. Wir wollen möglichst wenig austauschen, auch im Sinne des Denkmalschutzes“, sagt Reinken.

Doch gerade in der alten Schankwirtschaft habe man mehr rausnehmen müssen als erwartet, teilt Reinken mit. Und Engler ergänzt: „Uns war klar, dass wir ein Überraschungsei gekauft haben, bei dem man nicht weiß, was drin ist.“

In dem Gebäude, das direkt an der Schuhstraße liegt, sollen im Erdgeschoss Gewerberäume und in den beiden darüber liegenden Etagen je eine Wohnung entstehen. „Hier legen wir jetzt richtig los“, kündigt Reinken an. „Das Haus fällt nach hinten ab, das werden wir begradigen.“

So viel Aufwand wie bei dem Toilettenhäuschen, in dem eine Wohnung entsteht, im Hinterhof wird zum Glück nicht erforderlich sein. Das Gebäude, das um einen Anbau erweitert wird, war im Lauf der Jahrzehnte abgesackt, neigte sich bereits zur Seite. „Wir haben das Haus stellenweise zehn Zentimeter nach oben gedrückt und ein neues Fundament darunter gegossen“, erläutert Reinken. Die alte Sohle ist komplett entfernt und gegen eine neue ausgetauscht worden. Das Fachwerk im Untergeschoss ist fast vollständig ausgetauscht worden. „Im März wollen wir mit dem Rohbau fertig sein.“

In Richtung Nordwall entsteht zudem ein neues Wohnhaus im Innenhof. Die Arbeiten dazu können aber erst beginnen, wenn die nach Süden ausgerichtete Fassade des Garagengebäudes am Nordwall fertig ist. „Das ist das Nächste, was wir angehen wollen“, sagt Reinken. An dem Haus, in dem ebenfalls Wohnraum geschaffen werden soll, ist das Mauerwerk stellenweise stark verfallen, einige Balken weisen Brandspuren aus der Vergangenheit auf, außerdem gibt es Pilzbefall, der zunächst beseitigt werden muss.

Das Ziel, bereits im nächsten Jahr fertig zu sein, kann nicht eingehalten werden. „Wir wären gerne schneller, aber uns fehlen Handwerker. Wir

hoffen, dass sich die Lage im nächsten Jahr etwas entspannt“, sagt Engler.

„Wir wollen möglichst wenig austauschen, auch im Sinne des Denkmalschutzes.“

Steffen Reinken BWP-Architekten